



Joseph Oechs, Zuschreibung
oder
Anton Oechs, Zuschreibung

Bildnis eines Mannes, 1. Viertel 19. Jh. (?)

Pr538 / M205 / Kasten 9





Joseph Oechs

Regensburg 1787-1844 Frankfurt

Der Bildnis- und Miniaturmaler lernte sein Handwerk bei dem Vater Anton Oechs (tätig 1787–1790). Auch sein später in Mitau ansässiger Onkel Joseph Domenicus Oechs (1775/76–1836) war Miniaturmaler. Seit 1790 wohnte die Familie in Offenbach, von wo Joseph Oechs jedoch regelmäßig nach Frankfurt reiste, um hier Mal- und Zeichenunterricht zu erteilen. Vom Großherzog von Hessen wurde er zum Professor für Zeichenkunst erhoben. Nach dem Erwerb des Bürgerrechts von Frankfurt 1820 war er hier ansässig.

Literatur

Gwinner 1862, S. 439; Boetticher 1891–1901, Bd. 2.1, S. 169; Weizsäcker/Dessoff 1909, S. 103; Thieme/Becker, Bd. 25 (1931), S. 563; Schidlof 1964a, S. 614f.

Anton Oechs

Ort unbekannt 1763-1814 Offenbach

Vater von Josef, Bruder von Joseph Domenicus Oechs (1775/1776–1836), die er beide in der Miniaturmalerei unterrichtete. Er selbst malte zudem auch in Öl. Der Künstler war seit 1787 in Regensburg und ab 1790 in Offenbach ansässig. Er starb am 16. Juli 1814 nach einer fünfmonatigen Krankheit in seinem 52. Lebensjahr und hinterließ, neben einer nicht genannten Zahl von Kindern, Maria Anna Oechs, geborene Beer als Witwe (Frankfurter Ober-Postamts-Zeitung, Nr. 215, 3.8.1814).

Literatur

Gwinner 1862, S. 439; Thieme/Becker, Bd. 25 (1931), S. 563; Schidlof 1964a, S. 614

Technologischer Befund (Pr538)

Ölhaltige Malerei auf verzinnem Eisen

H.: 8,2 cm; B.: 7,2 cm; T.: 0,05 cm

Tafel allseitig geringfügig beschnitten.

Über weißer, dünn-schichtig aufgetragener Ölgrundierung flächige rotockerfarbene, transparente Imprimitur. Ritzlinien entlang der Kanten begrenzen Malfläche. Portrait mit rotem Farblack unterzeichnet. Feine, sicher ausgeführte Malerei. Im Inkarnat bildet Imprimitur den Mittelton, Schatten lasierend mit schwarz abgemischtem, rotem Farblack eingefügt. Höhen mit Mischungen von Weiß mit Mennige, wenig rotem Farblack und Ocker gearbeitet; dabei nehmen Weißanteil und Schichtdicke mit steigender Helligkeit zu. Haar erst mit schwarzbrauner Lasur in langen Strichen angegeben, dann Lichter aufgesetzt. Flächige Anlage des Rockes in Grün, darauf Schatten mit lasierendem Schwarz und die mit Weiß ausgemischten Faltenhöhen gesetzt. Im Mantel zunächst Schatten halbdeckend mit rotem Farblack, Schwarz und Braun ausgeführt, dann folgt Modellierung der opaken Höhen mit Mennige und Vertiefung der Schatten mit rotem Farblack. Hemd und Mantelfutter mit halbdeckendem Weiß durch variierende Schichtdicke modelliert; für tiefe Schatten wurden diesem Smalte und Schwarz beigemischt. Hintergrund flächig mit Abmischung von Schwarz und Braun, die zur Mitte hin durch Weißzumischung und dünneren Farbauftrag aufgehellt wurde.

Zustand (Pr538)

Jüngerer Firnis.

Rahmen und Montage (Pr538)

H.: 12,6 cm; B.: 11,6 cm; T.: 1,4 cm

Alter Prehn-Rahmen: Stangenware: A 1; Eckornament: 1

Passepartout: Stangenware: G; Eckornament: 6

[M.v.G.]

Beschriftungen (Pr538)

Auf dem blauen Hadernpapier (auf dem ursprünglichen Rückseitenschutz), braune Tinte: „205. Oycks“; rosa Buntstift: „538“; roter Buntstift: „81“; weißer Papieraufkleber, darauf schwarze Tinte: „P. 81“

Auf dem neuen Rückseitenschutz, schwarzer Filzstift: „538“

An der Außenkante des Rahmens, unten, blaue Tinte: „81“



© Historisches Museum Frankfurt



© Historisches Museum Frankfurt

Provenienz

Unbekannt

Literatur

Aukt. Kat. 1829, S. 8, Nr. 205: „OEYCHS. Ein Mannsköpfchen. b. 2½. h. 3. Kupfer“

Passavant 1843, S. 27, Nr. 538: „Öycks. Bildnis eines Mannes. b. 2½. h. 3. Kupfer.“

Gwinner 1862, S. 49 (als Joseph Oechs); Parthey, Bd. 2 (1864), S. 198, Nr. 1 (als „Oeycks, Frankfurter Maler“); Verzeichnis Saalhof 1867, S. 56 (Wiedergabe Passavant 1843);

Wettengl/Schmidt-Linsenhoff 1988, S. 60f. (als Joseph Oeychs u. mit Wiedergabe Aukt. Kat. 1829)

Kunsthistorische Einordnung

Brustbild eines jungen Mannes gegen rechts vor monochrom braunem Hintergrund. Der Dargestellte trägt einen dunklen Rock und darunter ein weißes Hemd mit weißem Revers. Über die Schulter ist ein ebenfalls weiß gefütterter purpurner Mantel drapiert. Den Kopf hat der Dargestellte über die Schulter dem Betrachter zugewandt und blickt diesen aufmerksam an. Das in die Stirn gekämmte kurze dunkle Haar (Tituskopf) und die zugehörigen Favoris (Koteletten) entsprechen der aus Frankreich kommenden Mode, die zwischen 1795 und 1835 angesagt war.¹

Da der Mann bereits im Auktionskatalog von 1829 nicht identifiziert wurde, scheint es sich nicht um eine bekannte Persönlichkeit des Frankfurter Gesellschaftslebens zu handeln, die der zeitgenössische Verfasser des Kataloges noch gekannt haben könnte.

Von Joseph Oechs, dem Pr538 seit der Zuschreibung durch Gwinner 1862 gegeben wird (vgl. Lit.), sind so gut wie keine Gemälde oder Miniaturen veröffentlicht, sodass eine Einschätzung seines Werkes und eine Einordnung des Prehn'schen Bildes in dieses nicht

¹ Vgl. Loschek 1994, S. 226 u. 453.



erfolgen kann. Das HMF besitzt ein großformatiges Halbfigurenporträt des Reichsfreiherrn von Dalberg (1744–1817) von seiner Hand,² das sich aber wegen des Größenunterschiedes und des äußerst repräsentativen Charakters – das Bild wurde vom Fürstprimas direkt beim Künstler bestellt – nicht für einen sinnvollen Vergleich eignet.

Der Auktionskatalog 1829 und Passavant 1843 (vgl. Lit.) bleiben allerdings unbestimmt in der Künstlernennung. Mit „Oeychs“ bzw. „Öycks“ könnte daher auch Josephs Vater Anton gemeint sein, der ein anerkannter Miniaturmaler und ab 1790 in Offenbach ansässig war, aber möglicherweise später von seinem berühmteren Sohn in den Schatten gestellt wurde. Porträtminiaturen im Kunsthandel zeigen vergleichbare Posen der Dargestellten zum Prehn'schen Bildnis und eine ähnliche grundsätzliche Gesichtsauffassung mit etwas schwerlidrigen Augen.³ Allerdings ist auch hier wegen der völlig andersartigen Technik der Miniaturmalerei mit feingepunktelter Wasserfarbe auf Elfenbein ein wirklicher stilistischer Vergleich mit Pr538 kaum möglich.

[J.E.]

² Joseph Oechs, *Porträt Carl von Dalberg* 1810, Leinwand, 106,0 x 83,0 cm, HMF, Inv. Nr. B0369 (Eichenauer 2000/01, S. 39, Abb. 1).

³ Vgl. etwa Anton Oechs, *Ein junger Gentleman in schwarzem Rock, weißer Weste und Kravatte*, signiert „A. Oechs.pinxl“, Wasserfarbe auf Elfenbein, 6,7 cm (oval), versteigert zusammen mit einem Frauenbildnis der französischen Schule um 1810 bei Christie's, London, 8.6.2005, Lot 1033; Anton Oechs, *Porträt einer jungen Dame*, um 1805, signiert „A. Oechs“, Wasserfarbe auf Elfenbein, 9,0 x 9,0 cm, Boris Wilnitsky, Wien.